

Bin

SCHNITT/BEGRIFFE

Digitaler Ordner in der Schnittsoftware zur Organisation von Clips, Sequenzen und anderen Medien-Assets.

Technische Details Bins speichern Metadaten zu jedem Element: Timecode-Informationen, Auflösung, Framerate, Codec-Details und benutzerdefinierte Tags. In Avid Media Composer können Bins bis zu 32.000 Clips verwalten, während Adobe Premiere Pro theoretisch unbegrenzte Clip-Anzahlen pro Bin unterstützt. Die Bin-Dateien selbst sind typischerweise zwischen 50 KB und 5 MB groß, abhängig von der Anzahl der verwalteten Medien und gespeicherten Metadaten. Bins verwenden proprietäre Dateiformate (.avb bei Avid.prproj-integriert bei Premiere) und synchronisieren sich bei kollaborativen Workflows über Netzwerkfreigaben oder Cloud-Systeme.

Geschichte & Entwicklung Der digitale Bin entstand 1989 mit Avids erstem Media Composer System als digitale Entsprechung zu den physischen Film-Bins der Steenbeck-Ära. Lightworks führte 1990 hierarchische Bin-Strukturen ein, die verschachtelte Organisation ermöglichten. 2003 integrierte Final Cut Pro Smart Bins mit automatischer Filterung basierend auf Metadaten-Kriterien. Moderne Cloud-basierte Workflows seit 2015 ermöglichen Echtzeit-Synchronisation von Bins zwischen geografisch verteilten Teams über Plattformen wie Frame.io oder Avid Nexis.

Praxiseinsatz im Film Bei "Mad Max: Fury Road" (2015) organisierte Editor Margaret Sixel über 480 Stunden Rohmaterial in 150 thematisch gegliederten Bins pro Sequenz. Dokumentarfilme nutzen häufig Interview-spezifische Bins mit Transcript-Verknüpfungen für schnelle Textsuche. Coloristen erhalten separate Bins mit technischen Shots (Referenz-Charts, Belichtungstests), während VFX-Supervisor eigene Bins für Plate-Material und Referenzen verwalten. Kollaborative Projekte verwenden Master-Bins für freigegebene Schnitte und User-Bins für individuelle Arbeitsversionen. Vergleich & Alternativen Bins unterscheiden sich von Sequences durch ihre passive Verwaltungsfunktion ohne Timeline-Eigenschaften. Collections in DaVinci Resolve bieten ähnliche Funktionalität mit erweiterten Filter-Optionen. Smart Collections aktualisieren sich automatisch basierend auf definierten Kriterien, während statische Bins manuell befüllt werden. Moderne Asset-Management-Systeme wie Shotgun oder ftrack ersetzen traditionelle Bins bei Großproduktionen durch datenbankgestützte Verwaltung mit erweiterten Suchfunktionen und Approval-Workflows.